

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1861

Freitag, 2. April 1982

Blatt 908

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: (rosa) Amtsblatt als Konjunkturbarometer
Projektleiter für Müllbeseitigung bestellt
Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden
Goldenes Ehrenzeichen an Heikki Siren überreicht

Politik: (grau) Gratz: Soll Finanzverbund in Frage gestellt werden?

Lokal: (orange) Alt-Ottakring und Neulerchenfeld in Bildern
Busparkplätze müssen frei gehalten werden

Kultur: (gelb) "Ver sacrum" - Ausstellung in der Hermesvilla

Nur über FS: 2.4. Zimmerbrand - verschlafen - gerettet
Gratz und Schieder über Wiens Grünanlagen

Amtsblatt als Konjunkturbarometer

=++++

1 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) "Wien wird trachten, alle eigenen Bauvorhaben heuer möglichst früh zu beginnen", erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch in einem Interview. Ein Blick in das Donnerstag erschienene "Amtsblatt der Stadt Wien" zeigt das Bemühen der Bundeshauptstadt, alle Aufträge möglichst rasch zu vergeben: Die neue Nummer enthält 62 öffentliche Ausschreibungen.

Das bedeutet gegenüber der gleichen Nummer des Vorjahres eine Zunahme von fast einem Drittel. Als weiteres Zeichen für eine Wirtschaftsbelebung kann man die Zunahme der Konzessionserteilungen (heuer 31, im Vorjahr 13) und der privaten Bauansuchen für Neubauten (49 gegenüber 33) ansehen. Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum einer einzigen Woche, da das Amtsblatt wöchentlich erscheint. #

Einige wichtige Projekte, die im neuen Amtsblatt ausgeschrieben sind: Bau-, Rohrlege- und Isolierarbeiten für eine Fernwärmeleitung zum Internationalen Pressezentrum in der Muthgasse und zum Adolf-Schärf-Heim; Abbrucharbeiten von Gebäuden und Lagerhallen am Handelskai; Stahlwasserbauarbeiten für das Wehr 2 im Bereich des Bauvorhabens Donauhochwasserschutz; mehrere gesonderte Ausschreibungen für Ausbesserungsarbeiten auf der Schmelzbrücke; Abtragungsarbeiten für die Straßen- sowie Straßenbahnbehelfsbrücke Reichsbrücke. Dazu kommen noch zahlreiche Ausschreibungen für Wohnhausneubauten und Straßenbauarbeiten. (Schluß) roh/bs

NNNN

2. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 910

Projektleiter für Müllbeseitigung bestellt

=++++

2 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Senatsrat Dr. Karl SKYBA von der Magistratsdirektion wurde von Bürgermeister Leopold GRATZ zum Projektleiter für die umweltfreundliche Beseitigung von Müll, einschließlich Sondermüll, bestellt. Insbesondere zählt zu seinen Aufgaben die Koordinierung der für die Müllbeseitigung zuständigen Dienststellen und die Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Zusammenarbeit von Stadt Wien und privaten Unternehmungen sowie Mitwirkung an den diesbezüglichen Verhandlungen. # (Schluß) smo/gg

NNNN

Alt-Ottakring und Neulerchenfeld in Bildern

=++++

3 Wien, 2.4. (RK-LOKAL) Ansichten von längst nicht mehr bestehenden Lokalen, Objekten und Gebäuden, wie das "Goldene Faßl", die Lerchenfelder Linie, das Thalia-theater, das Ganstererbad, das heißt, Bilder aus einer Zeit, als Ottakring und Neulerchenfeld noch eigenständige Gemeinden waren, bilden den Inhalt einer Sonderausstellung, die das Bezirksmuseum Ottakring, 16, Richard-Wagner-Platz 19 b, zeigt. Die Ausstellung wird kommenden Sonntag, den 4. April, um 10 Uhr vom Leiter des Museums Ing. Robert MEDEK eröffnet und ist bis 27. Juni jeweils Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Bei den gezeigten Ansichten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Zeichnungen und Aquarelle von Gustav ZAFAREK, der 1902 in Ottakring wohnte und die alten Gassen und Plätze der damaligen Vororte graphisch festgehalten hat. (Schluß) zi/bs

NNNN

"Ver Sacrum" - Ausstellung in der Hermesvilla

=++++

6 #Wien, 2.4. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 3. April 1982 bis 6. März 1983 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung "Ver Sacrum". Die Schau präsentiert die von der Wiener Secession in den Jahren 1898 - 1903 herausgegebene Zeitschrift, die zu den bedeutendsten Kunstzeitschriften der Jahrhundertwende gehörte. Verschiedene Exponate, die das Wien der Jahrhundertwende illustrieren, komplettieren die Ausstellung, die jeweils Mittwoch bis Sonntag und Feiertag von 10 bis 17 Uhr (von November bis März von 10 bis 16 Uhr) zu sehen ist.#

Anders als andere Kunstzeitschriften der Jahrhundertwende wie "Revue Blanche", "Pan", "Jugend" oder "die Insel" war "Ver Sacrum" das offizielle Informations- und Propagandaorgan einer jungen Künstlervereinigung, das auch als Diskussionsorgan über Kunst und Kunstpolitik diente. Die Ausstellungstätigkeit der Secession ist in "Ver Sacrum" durch zahlreiche Wiedergaben von Exponaten dokumentiert. Die Ausstellung in der Hermesvilla präsentiert alle erschienenen Hefte und gibt damit einen repräsentativen Überblick, in dem auch die druckgraphischen Beilagen zu den ersten beiden Jahrgängen sowie Vorzeichnungen und Probedrucke aus dem Besitz des Museums gezeigt werden.

Umrahmt wird die Präsentation der Zeitschrift durch Wiener Ansichten der Jahrhundertwende, Persönlichkeiten und Ausstellungsinterieurs der Secession aus "Ver Sacrum" in photographischen Vergrößerungen sowie durch Ausstellungsplakate der Vereinigung und Beispiele der Damenmode und des Wiener Kunsthandwerks der Jahrhundertwende. (Schluß) gab/bs

NNNN

Gratz: Soll Finanzverbund in Frage gestellt werden?

=++++

7 Wien, 2.4. (RK-POLITIK) Zu Pressemeldungen, wonach Vorarlberg den Aufteilungsschlüssel für die vom Nationalrat beschlossene Milliarde Schilling zur Altstadtanierung anfechten wolle, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in einem ORF-Interview: "Damit wird das ganze System der verbundenen Finanzwirtschaft in Frage gestellt. Ich habe immer akzeptiert, daß die wirtschaftlich schwächeren Gebiete Österreichs aus dem allgemeinen Steuertopf mehr bekommen, als sie selbst aufbringen. Damit wird ihnen die Möglichkeit geboten, aufzuholen. So zahlt Wien zum Beispiel viel mehr in den Wasserwirtschaftsfonds ein, als es selbst bekommt. Dadurch ist es möglich, daß in anderen Bundesländern Wasserleitungen und Kanäle gebaut werden. Wien bringt auch wesentlich mehr an Mineralölsteuer auf, als hier für Bundesstraßen aufgewendet wird. Die Differenz wird in anderen Bundesländern verbaut. Wien zahlt auch viel mehr in den gemeinsamen Topf für die Wohnbauförderung ein, als es daraus erhält. Und man könnte noch viele andere Beispiele anführen."

"Würde man dieses System aufgeben", sagte Gratz, "dann wären alle Wiener Budgetprobleme gelöst. Wien hätte dann um viele Milliarden Schilling mehr zur Verfügung als beim jetzigen System des gesamtösterreichischen Finanzverbundes. Ich würde das trotzdem für schlecht halten. weil man damit eine Grundlage der österreichischen Politik preisgeben würde." (Schluß) sti/gg

NNNN

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (1)

=++++

9 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Im städtebaulichen Ideenwettbewerb "Donaustadt 2000" ist die Entscheidung gefallen: Es wurden DREI GLEICHRANGIGE PREISE zu je 300.000 Schilling vergeben, und zwar an

- Architekt Dipl.-Ing. Erich BRAMHAS (Wien) und Mitarbeiter
- Architekt Ing. Helmut SCHULTMEYER (Wien) und Mitarbeiter
- Architekt Dipl.-Ing. Gerhard KROJ (Wien) und Mitarbeiter.

Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb waren alle Architekten und Ingenieurkonsulenten für Raumplanung mit Kanzleisitz in Österreich eingeladen. Insgesamt wurden 31 Projekte abgegeben. Die Stadt Wien beabsichtigt, die Preisträger mit städtebaulichen Bearbeitungen zu beauftragen.#

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und Juryvorsitzender Dipl.-Ing. Felix ZUR NEDDEN präsentierten die Ergebnisse Freitag in einem Pressegespräch. Alle eingereichten Projekte werden vom 5. bis 30. April in der Halle H des Messepalastes (Eingang vom Messepalast) gezeigt, und zwar Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 10 bis 16 Uhr, Dienstag 10 bis 19 Uhr (Karfreitag bis 12 Uhr).

Juryvorsitzender Zur Nedden erklärte, daß ursprünglich beabsichtigt gewesen war, einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis zu vergeben. Die Entscheidung für drei gleichrangige Preise fiel einhellig, weil alle drei Projekte ganz maßgebliche Ideen enthielten, die verwandt sind. Es sei günstiger, wenn nun bei den weiteren Planungen alle drei Architektenteams gemeinsam tätig werden. Planungsstadtrat Wurzer überbrachte Glückwünsche in seinem und im Namen des Bürgermeisters, dankte dem Vorsitzenden und der Jury und würdigte die Einhelligkeit der Entscheidung. Besonders begrüßte er, daß Architekt Heikki SIREN nach Wien gekommen ist, weil damit die Gestaltung, die bei der Reichsbrücke begonnen wurde, fortgesetzt wird. Der Wettbewerb sei eine neuerliche Bestätigung für die Notwendigkeit der Teilnahme von Sachpreisrichtern, die für einen politischen Konsens wesentlich sind. So schwierige Aufgaben, wie die künftige Gestaltung dieses Bereiches, seien ohne Wettbewerb nicht zu lösen. Sollten bei der Realisierung Änderungen erforderlich sein, würde man ebenso vorgehen wie beim Wettbewerb für die Nordbahnhofgründe, wo in Zusammenarbeit zwischen Juryvorsitzenden, erstem Preisträger und jenen, die die Projekte realisieren wollen, Einigkeit erzielt werden konnte. (Forts.) and/gg

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (2)

=++++

10 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) In Ihren Empfehlungen an die Stadt Wien führte die Jury unter anderem folgendes aus:

1. Keine großflächige Überbauung des Wettbewerbsgebietes zuzulassen, sondern bauliche Entwicklungen und Verdichtungen auf den Einzugsbereich der U-Bahn-Station Kagran zu beschränken (die Zahl um 20.000 Einwohner sollte nicht überschritten werden).
2. Der landschaftliche "Grün"-Charakter der Wagrainer Straße im Abschnitt VIC-Gebäude (Vienna International Center) bis zur Kreuzung mit der B 3 sollte im Grundsatz beibehalten, hohe Bauten als Konkurrenz zum VIC sollten in diesem Abschnitt vermieden werden.
3. Ebenso wird eine Unterbrechung der im Erscheinungsbild grünen Ufer der Alten Donau durch "Torbauten" an den Brückenköpfen als falsch angesehen. Es sollte deshalb versucht werden, dem beabsichtigten Vorhaben an der Kreuzung Wagrainer Straße - Erzherzog-Karl-Straße einen anderen Standort zuzuweisen oder mindestens eine Reduzierung der Bauhöhen zu erreichen.
4. Zur großräumigen Gliederung des Stadtgebietes soll auch künftig der große Grünraum des oberen Donaufeldes und Floridsdorfs erhalten bleiben.
5. Eine langfristige Umstrukturierung behelfsmäßig entstandener und provisorisch wirkender Baugebiete, wie Lettenhaufen und Kaiserwasser, wird nicht zu vermeiden sein. Vorschläge hierzu, die nur über einen "Kahlschlag" zu erreichen sind, sind weder sinnvoll, noch erfolgversprechend, noch zu verantworten. Es müssen Konzepte planerisch und durchführungsmäßig entwickelt werden, die die Eigeninitiative der heutigen Bewohner ermöglichen und schrittweise zu einer städtebaulichen Ordnung führen. Ein entsprechender Lärmschutz gegenüber den Verkehrsstraßen wird zu beachten sein.
6. Zentrum Kagran: Die Verkehrsfläche Straßenkreuzung Wagrainer Straße - B 3 kann nicht zum Architekturplatz als Stadtteilmitte umfunktioniert werden. Vielmehr muß die Zentrumsbildung durch eine kreuzungsfreie Über- oder Unterführung der Fußgänger zwischen Wagrainer Straße und U-Bahn-Station gefunden werden. Hierzu werden im Wettbewerb Vorschläge gemacht, die Ansätze zur Lösung darstellen. (Forts.) and/bs

Wettbewerb "Donaustadt 2000" entschieden (3)

++++
11 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Das Wettbewerbsgebiet "Donaustadt 2000" hat eine Ausdehnung von 354 Hektar. Es erstreckt sich beiderseits der Wagramer Straße zwischen UNO-City und Kagraner Platz. Der Wettbewerb sollte Entscheidungshilfen für eine langfristige positive Steuerung und Gestaltung der städtebaulichen Entwicklung in diesem Bereich erbringen. Vor allem sollte auf den Ausbau des Hauptzentrums Kagran unter besonderer Berücksichtigung der durch die UNO-City geschaffenen Situation, eine Erhöhung des Angebotes an Arbeitsplätzen, insbesondere des tertiären Wirtschaftssektors, eine verdichtete bauliche Nutzung vor allem in den Einzugsbereichen öffentlicher Verkehrsmittel, die Erhaltung des Landschaftsraumes Donau/Alte Donau als wesentliches Gestaltungselement, die Freihaltung der Uferzonen von Bebauung und eine entsprechende Erschließung durch öffentlichen- und Autoverkehr unter Berücksichtigung von Fuß- und Radwegen Gewicht gelegt werden. Diese Ziele entsprechen dem Entwurf des Stadtentwicklungsplanes.

Der Jury gehörten an: Dipl. Ing. Felix ZUR NEDDEN (Leitender Baudirektor, Hannover; Vorsitz), Arch. Dipl. Ing. Otto HAUSELMAYER (Wien; Stellvertreter). Als Fachpreisrichter waren Mitglieder der Jury Prof. Heikki SIREN (Helsinki), Arch. Prof. Dr. techn. Heiner HIERZEGGER (Graz), Arch. Prof. Mag. Friedrich KURRENT (Wien) sowie die Senatsräte Arch. Ing. Friedrich POHL und Dipl. Ing. Peter JAWECKI (beide als Vertreter des Auslobers, der Stadt Wien). Sachpreisrichter waren die Gemeinderäte Ing. Karl SVOBODA, Karl DALLER und Dipl. Ing. Rainer PAWKOWICZ sowie der Bezirksvorsteher der Donaustadt Albert SCHULTZ.

Neben den drei Preisträgern wurden die Arbeiten von 3 Architektengruppen zu je 100.000 Schilling aufgekauft. (Schluß)
and/ap

NNNN

Busparkplätze müssen frei gehalten werden

Utl.: Wien kann sich den Ruf einer "autobusfeindlichen Stadt" nicht leisten

=++++

12 #Wien, 2.4. (RK-LOKAL) An das Verständnis der Wiener Pkw-Fahrer, die Busaus- und Einsteigplätze sowie für Busse reservierte Parkplätze freizuhalten, appellierte Freitag in einer Pressekonferenz Wiens Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS. Verstärkte Kontrollen der Polizei während der vergangenen Woche führten zu über 300 Anzeigen und über 600 Organmandaten, weil die Halteverbote in diesem Bereichen ignoriert wurden. Pkw, die durch widerrechtliches Parken die Zu- oder Durchfahrt von Bussen behinderten, mußten abgeschleppt werden.#

Rund 150.000 Touristen werden heuer wieder per Bus nach Wien kommen. "Wien kann sich den Ruf einer autobus-, und damit touristenfeindlichen Stadt nicht leisten. Das wäre ein schwerer Schlag gegen die trotz harter Konkurrenz errungenen Erfolge Wiens im internationalen Städtetourismus", betonte Dr. Krebs.

Neben der Inneren Stadt ist das Schloß Schönbrunn Brennpunkt des Touristenbusverkehrs. Bis jetzt wurde der dort neu geschaffene Busparkplatz Ecke Schönbrunner Schloßstraße/Grünbergstraße zu wenig genützt. Der Fremdenverkehrsverband erprobt derzeit ein Rufsystem per Funk. Damit sollen die Busse vom Parkplatz abgerufen werden und erst dann bei der Einstiegstelle auf der Schloßbrücke vorfahren, wenn die Reisegruppe zum Einsteigen bereitsteht. (Schluß) lei/gg

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen an Heikki Siren überreicht

=++++

13 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Freitag im Roten Salon des Rathauses dem finnischen Architekten Heikki SIREN das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.#

In seiner Laudatio würdigte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER das Wirken Sirens, der in aller Welt Hervorragendes geleistet hat. Er wies besonders auf das große Einfühlungsvermögen des Architekten in das Wesen anderer Völker hin, das in den Bauwerken Sirens zum Ausdruck kommt.

Siren schuf in Finnland Theater-, Geschäfts-, Sakral-, Schul- und Wohngebäude, plante u.a. in Deutschland und Frankreich Wohngebiete sowie in Frankreich und Japan Feriendörfer. In Österreich schuf er das Bruckner-Haus in Linz. Als architektonischer Berater trug er wesentlich zur Gestaltung der neuen Reichsbrücke bei. Siren arbeitete in der Jury beim städtebaulichen Ideenwettbewerb für das Nordbahnhofgelände mit und war auch Mitglied der Jury im Wettbewerb "Donaustadt 2000".

Siren bedankte sich für die ihm von der Stadt Wien erwiesene Ehre und für die schönen Arbeitsjahre in Wien. Er machte Wien das Kompliment, daß hier zu allen Zeiten modern gebaut wurde.

Unter den Ehrengästen waren der finnische Botschafter B.G. ALHOLM und Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK. (Schluß) am/bs

NNNN